

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

darin sind die Franzosen Meister — in der Produktion von Gewerbswaren für die unteren und mittleren Klassen eine gefährliche Konkurrenz machen kann, das deutsche Volk ist."

Der französischen Presse widmete Alexander Peetz in der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ vom 24. April 1859 Nr. 114 Beilage („Die Franzosen und die europäische Gefahr“) Worte, die heute geschrieben sein könnten: „Eine Wolke von Lügen erhebt sich aus ihnen wie ein Schwarm giftiger Fliegen. Der „Siècle“ spricht von den Österreichern als ob es Türken wären. . . . Die „Patrie“ leistet das Übermenschliche, um Österreich, den friedensbedürftigsten Staat, als kriegsleidend den Franzosen zu denunciren. Wir, wenn wir diese Abgeschmacktheiten lesen, greifen uns an den Kopf und fragen, ob wir wachen oder träumen? ob solche Verdrehung der Wahrheit möglich sei? . . . Wochenlang, monatelang confiscirt man die auswärtigen Zeitungen, die ganze Wißbegierde der Nation findet sich also auf den offiziell gefärbten und gemischten Quell der vom Sicherheitsgesetz gezügelten einheimischen Journalistik angewiesen: ist es da ein Wunder, wenn der Haß gegen Österreich erwacht, wenn der Krieg in den Massen populär wird?“

Vollends aber staunen müssen wir bei der Lektüre von: „Wo stehen wir jetzt?“ („Augsburger Allgemeine Zeitung“ vom 21. Juli 1859 Nr. 198 bis 204): „Die Noten von Rußland, Frankreich und England scheinen eine Variation über jenen bekannten Ausspruch, welchen im Jahre 1815 ein Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika gethan: ‚Den Heim, der in Deutschland liegt, nicht zur Entwicklung kommen zu lassen, scheint der gemeinsame Zweck einer entschlossenen Politik zu sein.‘“